



Aktueller Begriff

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs

Bereits seit vielen Jahren fördert die Europäische Union in zahlreichen Programmen und Initiativen den interkulturellen Dialog. Dieser ist somit zu einem festen Bestandteil von gemeinschaftlichen Maßnahmen geworden. Artikel 151 des EG-Vertrages sieht vor, dass die Gemeinschaft einen Beitrag zur Entfaltung der Kulturen der Mitgliedstaaten und Wahrung ihrer nationalen und regionalen Vielfalt bei gleichzeitiger Hervorhebung des gemeinsamen kulturellen Erbes leisten soll. Um ein sichtbares Zeichen zu setzen, wurde das Jahr 2008 zum „**Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs**“ (EJID) erklärt. Die europäischen Bürgerinnen und Bürger und alle Personen, die vorübergehend oder ständig in der Union leben, sollen dadurch die Möglichkeit haben, am interkulturellen Dialog teilzunehmen und sich in einer von Vielfalt, Pluralismus, Solidarität und Dynamik geprägten Gesellschaft innerhalb und außerhalb Europas zu entfalten. Das Europäische Jahr soll dazu beitragen, das wechselseitige Verständnis und das Zusammenleben verschiedener Kulturen zu verbessern. Es steht in einem engen Bezug zu ähnlichen Initiativen, die von anderen internationalen Organisationen ergriffen werden, so etwa vom Europarat, der OSZE und der UNESCO. Das EJID 2008 ist Teil der ersten europäischen Kulturagenda, die im Mai 2007 von der Kommission ins Leben gerufen wurde (KOM/2007/242).

Das Europäische Jahr des Interkulturellen Dialogs wurde am 8. Januar 2008 – zu Beginn der ersten slowenischen EU-Ratspräsidentschaft – **in Ljubljana** offiziell von Kommissionspräsident José Manuel Barroso und Parlamentspräsident Hans-Gert Pöttering sowie dem slowenischen Ministerpräsidenten Janez Janša eingeläutet (Presseerklärung IP/08/10, 04.01.08). Die Initiative geht zurück auf einen Vorschlag des für Kultur zuständigen europäischen Kommissars Ján Figel', der am 27. September 2004 bei einer Anhörung des Europäischen Parlaments von der Idee eines europäischen Jahrs des interkulturellen Dialogs gesprochen hatte. Im Oktober 2005 nahm die Europäische Kommission den Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates an (KOM/2005/467 vom 05.10.2005). Nach der für den Kulturbereich vorgesehenen Konsultations- und Entscheidungsprozedur gemäß Art. 151 EGV – einstimmige Beschlussfassung im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens nach Art. 251 EGV – wurde der Vorschlag in geänderter Fassung (KOM/2006/492 vom 5. 9. 2006) von Rat und Europäischem Parlament am 18. Dezember 2007 angenommen (EU-ABI. L 412 vom 30.12.2006).

Das Europäische Jahr zielt vor allem auf die Gestaltung einer sich dynamisch entwickelnden kulturellen Vielfalt. Darüber hinaus soll das EJID 2008 die europäischen Bürger dafür sensibilisieren, welche Bedeutung der Entwicklung einer **aktiven europäischen Bürgerschaft** zukommt, die weltoffen ist, kulturelle Vielfalt respektiert und sich auf die gemeinsamen Werte in der EU stützt. Die sich damit entfaltende interkulturelle Kompetenz soll sich zugleich – in enger Anlehnung an die Lissabon-Strategie – als ein Wachstumsfaktor für die europäische Wissensgesellschaft erweisen. Das EJID 2008 baut auf den Maßnahmen zum interkulturellen Dialog und verwandten Themenbereichen auf, die auch in anderen **EU-Programmen** bereits enthalten sind. Vorgesehen ist, die Themen des Europäischen Jahres in diese **Programme und Aktionen der Gemeinschaft** zu integrieren und ihnen damit auch über das Jahr 2008 hinaus Geltung zu verschaffen. Dies betrifft insbesondere die Programme und Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Strukturförderung, Bildung und Forschung, Jugend, Beschäftigung und Soziales sowie audiovisuelle Politik. Die für das Europäische Jahr formulierten Ziele werden deshalb in diesen Politikbereichen auch nach 2008 weiterhin gelten (http://ec.europa.eu/culture/eac/index_en.html).

Die Aktivitäten des EJID 2008 konzentrieren sich insbesondere auf junge Menschen, erstrecken sich aber auch auf benachteiligte soziale Gruppen. Der für das Europäische Jahr gewählte **Bottom-up-Ansatz** bedeutet, dass die Zivilgesellschaft, einschließlich der Jugendorganisationen, von Beginn an in die Vorbereitung des Europäischen Jahres eingebunden wurde. In diesem Zusammenhang wurde im November 2006 eine Plattform der Zivilgesellschaft für den interkulturellen Dialog eingerichtet. Für die Umsetzung des Europäischen Jahres werden von der EU insgesamt 10 Millionen Euro bereitgestellt. Davon sind 3 Millionen Euro für die **Kofinanzierung von Aktionen** in den Mitgliedstaaten vorgesehen. Durch das Jahr des interkulturellen Dialogs sollen die Gemeinschaftsprogramme ergänzt und die Bürger der EU, ganz besonders die jungen Menschen, für den interkulturellen Dialog sensibilisiert werden. Wichtigstes Mittel zur Verbreitung der Botschaft des Europäischen Jahres werden die **dezentralen Veranstaltungen auf nationaler Ebene** sowie einige EU-Projekte sein, an denen sich Menschen aus allen Mitgliedstaaten beteiligen. Gleichzeitig wird besonderer Nachdruck auf die Kommunikation gelegt werden, um die Ergebnisse der verschiedenen Aktivitäten bekannt zu machen. Fünfzehn namhafte Persönlichkeiten aus dem europäischen Kulturleben werden als „**Botschafter**“ des Europäischen Jahres diese Anstrengungen unterstützen. Zu ihnen gehören unter anderem Charles Aznavour, Agnieszka Holland und Henning Mankell (www.interculturaldialogue2008.eu).

Im Rahmen des EJID werden auf **europäischer Ebene ausgewählte Vorzeigeprojekte** präsentiert. Vorgesehen ist eine kleine Zahl symbolischer, europaweiter Aktionen, die die Aufmerksamkeit für die Ziele des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs wecken und den Nutzen des interkulturellen Dialogs betonen sollen. Eine Gesamtsumme von 2,4 Millionen Euro ist als Zuschuss der EU für diese Aktionen vorgesehen. Während des Europäischen Jahres finden darüber hinaus **in Brüssel** Debatten zum interkonfessionellen Dialog, zur Mehrsprachigkeit und zur Rolle der Medien statt. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Rolle der Bildung als Medium zur Vermittlung des Wissens über die Vielfalt für ein besseres Verständnis anderer Kulturen gelegt werden. Auf EU-Ebene ist die **Generaldirektion Bildung und Kultur** der Europäischen Kommission für die praktische Gestaltung des EJID 2008 zuständig. Frankreich hat im 2. Halbjahr 2008 den EU-Ratsvorsitz und wird die **europäische Abschlussveranstaltung** organisieren.

Auch die **Mitgliedstaaten der EU** sind in die Gestaltung des Europäischen Jahres eingebunden. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen werden **in Deutschland** Raum für Begegnungen zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen schaffen, um kulturelle Vielfalt als Bereicherung und Chance erlebbar zu machen und um Integration sowie wechselseitiges Verständnis zu fördern. Zahlreiche Organisationen aus den Bereichen Bildung, Kultur und Jugend, Sozialpartnerschaft, Zivilgesellschaft und Medien sind an der Planung und Umsetzung des EJID 2008 beteiligt. Die Themen der geförderten Projekte reichen vom interreligiösen Dialog, über einen Schülerwettbewerb bis hin zur medienpädagogischen Begleitung zum interkulturellen Dialog. Zudem findet während des gesamten Jahres eine Medien- und Öffentlichkeitskampagne statt, die mit der Hilfe nationaler Botschafter des Jahres – ebenfalls bekannte Persönlichkeiten – kommuniziert werden soll. Von Seiten der EU erhält Deutschland rund 252.000 Euro für die Umsetzung des Europäischen Jahres. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend trägt mit der gleichen Summe zur Finanzierung bei, so dass insgesamt etwa 500.000 Euro für die Projekte zur Verfügung stehen. Mit einer **nationalen Eröffnungskonferenz** am 18. und 19. Februar 2008 in Berlin ist das EJID in Deutschland offiziell begonnen worden. Die nationale Koordinierungsstelle in Deutschland ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das bei der Umsetzung der Projekte von einer nationalen Geschäftsstelle unterstützt wird, die bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege eingerichtet ist (www.baqfw.de).

Literatur:

- BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (2007). Nationale Strategie für Deutschland zur Umsetzung des Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs 2008, abrufbar unter http://ec.europa.eu/culture/eac/dialogue/strategies_de.html [Stand 21.02.2008].
- HAUSTEIN, Lydia; SCHERER, Bernd M.; HAGER, Martin (Hrsg.) (2007). Feindbilder. Ideologien und visuelle Strategien der Kulturen. Göttingen: Wallstein Verlag.
- OTTEN, Matthias; SCHEITZA, Andreas; CNYRIM, Andrea (Hrsg.). Interkulturelle Kompetenz im Wandel (2 Bde). Frankfurt a. M.: IKO Verlag.
- STRAUB, Jürgen; WEIDEMANN, Arne; WEIDEMANN, Doris (Hrsg.) (2007). Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Stuttgart: Metzler.